

Gästebuch

Zu Ehren der politischen und religiösen Opfer
des Zuchthaus Brandenburg

werden Archiv, Bibliothek und Museum aufgebaut.
Für das in der Entwicklung begriffene Museum wurde
alles Material, insbesondere Bilder und Dokumente,
im Gebäude der Handelskammer gesammelt und vor-
bereitet. Schon in diesem Vorstadium stellten sich viele
Besucher ein, die das entstehende Werk besichtigen
und damit zugleich die politischen und religiösen
Opfer des Zuchthaus Brandenburg ehren wollten.
Erst seit dem 1. Dezember 1949 liegt dieses Gäste-
buch aus, weshalb die früheren Gäste hier nur mit
Namen genannt werden können.

Einige der namhaftesten Dichter unserer Zeit
huldigten den Opfern Brandenburgs brieflich mit Grüßen,
die fotokopiert dem Namenverzeichnis noch vorangestellt
werden sollen. Es handelt sich um Grüße von

Martin Andersen-Mexö,
von den beiden Nobelpreisträgern

Hermann Hesse

und Thomas Mann
und von dem Dramatiker

Friedrich Wolf,

dem wir u.a. „Professor Mamlöck“ verdanken.

3-1 . Halle, Dänemark. 17/XI-48

So wie die Vorhorden marschierten
auch früher Millionen in andere Län-
der zu verwüsten. Und die wenigen, die
nicht mitmachen wollten sondern sich
den Verwüstungsrieg widersetzen, wür-
den den Henkern ausgehändigt. Aus
dem Geist dieser wenigen erwuchs aber
die Niederlage der ^{Hilfflosen} Vorhorden, aus dem
Beil des Scherfrichters erwuchs das Ver-
mächtnis: Freiheit und Friede auf
Erden.

Die Todsoffer von Brandenburg sind
ihre Tausende Kampf- und Leidens-
brüder sind es, die dem deutschen
Volke immer noch einen Platz in den
Reihen der Friede- und Freiheit liebenden
Menschheit gewähren. Es muss
aber seine Zukunft auf sie bauen.

Martin Andersen Kjer

Den in Brandenburg geopfertem
„Politischen“ zum Gedächtnis.

Zu einer Zeit, in der
millionen von Deutschen für
eine schlechte Sache ihr Leben
hingaben, habt Ihr das Wort
für eine gute und heilige hin-
gegeben: für die Freiheit.
Möchte Euer Opfer
nicht vergessen werden!

IX. 1948

Herrman Hesse

THOMAS MANN

1550 SAN REMO DRIVE
PACIFIC PALISADES, CALIFORNIA

22. Oktober 1948

Sehr geehrter Herr Kammer,
haben Sie Dank für Ihre packenden Mit-
teilungen! Die ganze Welt weiß heute, dass
in Deutschland während Hitlers und Himmlers
Schreckensherrschaft tausende von heldenhaften
Männern und Frauen litten, die unter völlig
hoffnungslosen Umständen bereit waren, für
Wahrheit, Freiheit und Menschenwürde ihr Leben
in die Schanze zu schlagen. Ihnen, den Ret-
tern der Ehre Deutschlands, gebührt unsere tief-
ste Bewunderung; ihre Geschichte im Einzelnen
muss noch geschrieben werden; und dass Sie eine
der Stätten ihres stummen Martyriums jetzt zu
einer Gedenk- und Heiligtätte ausstellen, ist
eine gute nationale Tat, die als solche von allen
Deutschen empfunden werden möge.

Ihr sehr ergebener

Thomas Mann

Elsa Brandströmstraße 22
Berlin-Pankow

29. X. 1948

In Gedanken an die Kameraden und
Genossen - die wider dem Nazi-Teil im
Zuchthaus Brandenburg für uns ihr Leben
hingaben -

Alles wäre uns sonst gewesen, wenn wir
Ende mit einem Tag, mit einer Stunde vergäßen.
Wenn wir "den Stein zogen unter die Vergangen-
heit", solange diese Mördervergangenheit und
Brogshetzpest ~~und~~ ^{noch} wider uns ringelt!
Unvergesslich, nach Eurem Opfer und dem Meer
von Blut - werde Gott gütlich dabei zu stehen oder
wegzusehen, und nachher werde nichts gerichtet
zu haben.

Heute kann und muß jede wissen,
was gewesen ist & was droht. Augen auf,
meine Freunde! Haß & Feindschaft allen
Heukern der Menschlichkeit & allen Brogshetzern!
Freundschaft und Brüderschaft
allen niedertreten und menschlichen Menschen

Friedrich Wolf

Aus dem Volksbildungsministerium in Potsdam:
Arno Hausmann, Kurt Neumann und Frau Voigt.

Von Bildenden Künstlern aus Potsdam:
Hans Bönnighausen und Paul Gruson.

Aus dem Justizministerium in Potsdam:
Minister Stargardt und Staatsanwalt Sarvade.

Von der Zentralen Justizverwaltung:
Ministerialdirektor Dr. Gertz
und Vortragender Rat Krull,
Regierungsrat Reck
und Oberregierungsrat Walter Bullerjahn,
der am 28.1.49 vorsprach, ehe er sich an die schwierige
Aufgabe heranwagte, das Zuchthaus auf dem Görden
wieder in Gang zu bringen. Er ist im Sommer 49 darüber gestorben.

Der jetzige Direktor der Vollzugsanstalt auf dem Görden:
Oberregierungsrat Docherer
fehlte unter den Besuchern nicht, ebensowenig einige seiner führenden
Mitarbeiter, unter ihnen auch der frühere politische Gefangene
Oberinspektor Julius Wienke.

Am 28.1.49 besuchte uns der Chefarzt
Professor Dr. Hollmann.

Ihm schlossen sich später noch einige Kollegen von der Landesanstalt an:

Dr. Richard Fischer
und Dr. Albert Knepel.

Vom Landesvorstand der VVN kamen mehrmals
Walter Mickin und Kurt Laube
und für die Widerstandsforschung
Kamerad Broscheitis.

Vom Kreisvorstand der SED besuchten uns u.a. die Genossen
Attenkirch und Weichenhain.

Vom Rat der Stadt Brandenburg:
Bürgermeister Eichler,
die Stadträte

Storch und Tornow,
Max und Mia Herm.
Der Leiter des Zentralarchivs kam aus Potsdam:
Dr. Korfes, Archivar Dr. Riese,
mit ihm Volkspolizei-Inspekteur Sommer und zwei Archivräte.

Mit der Historischen Fakultät der Karl Marx-Hochschule in
Kleinmachnow kam

Erich Paterna,
der selber politischer Gefangener des Zuchthaus Brandenburg war.
Von der **SM A** in Potsdam beehrten uns

drei höhere Offiziere
mit ihrem Besuch. Leiter der Delegation war

Major Pawlechin,
Gleich anschließend kamen von der hiesigen Stadtkommandantur

Major Krivoschejew
mit zwei weiteren Offizieren.

Eines Sonntags im Sommer 1949 besuchte uns
Amtsgerichtsdirektor Ulrich
in Begleitung von acht Staatsanwälten und Richtern des
hiesigen Amtsgerichtes.

Auf Anregung und in Begleitung von
Alfred Blümcke
orientierten sich mehrfach Lehrer und Lehrerinnen
der Brandenburger Berufsschule.

Auch von anderen Schulen kam öfters Besuch.
Stadträtin Friedel Hoffmann
kam mit Mitgliedern des Demokratischen Frauenbundes.
Frau Direktor Kehr
vertrat den Kulturbund.

Die Freie Deutsche Jugend
war mit einigen acht bis zehn Mitgliedern zu Besuch.
Aus dem Kreise der **VVN** Brandenburg stellten
sich natürlich laufend Gäste ein.

Handelskammerpräsident Völz
gehörte ebenso zu den Besuchern wie der Direktor der
Brandenburger Handelskammer
Ulbricht.

Von Brandenburger Künstlern kamen zur Besichtigung die
Kunstmaler Ehrhardt und Wolf
Benske und Frau,
Holzbildhauer Wolf.

Redner, die von auswärts kamen, versäumten
einen Besuch nicht:

ein Delegierter aus Österreich am 11. 9. 49,

mit ihm Robert Dewey aus Berlin
und Gertrud Meyer - Plock
vom Zonensekretariat der VVN in Hamburg,
Leo Wittkowski aus Berlin am 13.11.49.
Landtagsabgeordneter Direktor Dr. Walter Wiglow
kam mit 14 seiner Mitarbeiter von der Stadtsparkasse.
Sonstige Gäste aus Brandenburg:

Zahnarzt Dr. Henning und Frau,
der frühere Strafanstaltsoberschüler Reichel,
der katholische Geistliche Pfarrer Anton Scholz
und die Frau des früheren evangelischen Anstaltspfarrers
Ado Bartz.

Nicht zu vergessen die Hinterbliebenen der hier
Hingerichteten: die Schwester von Werner Wohlers
aus Burg, Witwe Klübner aus Potsdam
und die Schwester von Pfarrer Alois Wachsmann.
Zahlreich waren natürlich auch die Besuche ehemaliger politischer
Gefangener, Es seien hier nur genannt

Ingenieur Max Jessel aus Berlin,
Walter Kerner aus Suhl,
unser Glaser Fritz Hoffmann
und Erwin Kerber aus Berlin,
Bürgermeister Siegmund aus Tremmen,
Herbert Krause aus Magdeburg
und Franz Glaser aus Babelsberg.

Eine belgische Delegation mit
Capt. Rinskopf
brachte Bilder am 23. 11. 1949.
Vom Zentralrat der VVN besuchte uns am 19.12.49
der Leiter der Forschungsstelle
Klaus Lehmann
und förderte unser Werk durch viele wertvolle Hinweise
und Vorschläge.

Dr. Walter Wiglow, M.d.L., Direktor der Stadt-Sparkasse Brandenburg bis 1. Jan. 1950:

EO 106-27-5

5

Uns Lebenden und unseren Kindern als
Tenniskreis der Toten und ihrer Kameraden!
aus allen zum Gedächtnis an ein Werk, das
vom Erfolg gekrönt, die Zeiten überdauert.

Wir wünschen dem Archiv, der Bibliothek
und dem Museum des Zuchthauses Bran-
denburg, von deren Aufbau wir uns anläß-
lich unseres Besuchs im Dezember 1949
einen Einblick verschaffen konnten, den
Erfolg der geleisteten, umfangreichen
Arbeit.

Wiglow

und die Mitarbeiter
der Stadtischen Sparkasse

hier unternimmt ein zünftiges Unternehmen und sich sein
 Mittel für von der schriftlichen Arbeit mit würdigen Freig.

J. 19.1.1950

Fr. Knabe.

Frau Dr. Knabe, Zentral-Archiv Potsdam, 19.1.1950.

Niemals mehr kann ich diese Lehre
 vergessen, beim Hinblick von diesem
 Archiv und nach dem Besuche von
 Jörden. Mögen die Menschen, denen das
 alles erspart blieb begreifen, daß man
 immer wieder aufs neue kämpfen
 muß um die Feinartigkeit der Menschheit,
 damit sie begreifen lernen, was eine
 reifste Menschheit fähig ist, wenn alles
 adurolor "mitläuft"!

21. 1. 50.

Max Jessel

Diplom-Ingenieur Max Jessel mit Frau und Tochter.